

| | | | |
|---|------|--|------|
| R. Gaertner's Verlag in Berlin. | 1867 | Benno Koenig Verlag in Leipzig. | 1867 |
| Riefenfeld, Die Anstellung als Handels- u. Schiffahrts-Sachverständiger. | | Beck's therapeutischer Almanach. XXVIII. Jahrgang 1901. II. Semesterheft. 1 M 50 s. | |
| Carl Graeser & Co. in Wien. | 1863 | Jahresbericht über die Fortschritte der Diagnostik im Jahre 1900. VII. Jahrgang. | |
| Hanisch, Bestimmung der Biegungs-, Zug-, Druck- und Schubfestigkeit. Ca. 4 M. | | Eschle, Ernährung und Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre. 1 M 20 s; geb. 1 M 60 s. | |
| Friedrich Groffe in Olmütz. | 1867 | Helwes, Die Tuberkulose eine Volkskrankheit. | |
| Wolfrum, Das internationale Übungskontor. 6 M; geb. 6 M 50 s. | | Kittel, Die gichtischen Ablagerungen im menschlichen Körper. 2. Aufl. 2 M. | |
| H. Hartleben's Verlag in Wien. | 1864 | Luzac & Co. in London. | 1869 |
| Chemisch-technische Bibliothek: | | Luzac's Oriental List. Vol. XII. No. 1/2. | |
| Walbheim, Serum-, Bakterientoxin- und Organ. Präparate. 6 M; geb. 6 M 80 s. | | Paul Schimmelwig in Leipzig. | 1863 |
| Banino u. Seitter, Der Formaldehyd. 2 M; geb. 2 M 80 s. | | Schultz, Praktische Kunst. Lfg. 2. | |
| Grimm, Feldspat-Porzellan. 3 M; geb. 3 M 80 s. | | L. Schwann in Düsseldorf. | 1863 |
| Bedrotti, Der Gips. 4 M; geb. 4 M 80 s. | | Grotendorf, Das gesamte preussisch-deutsche Gesetzgebungsmaterial. Jg. 1900. 15 M; geb. 16 M 50 s. | |
| Saber, Der praktische Destillateur. 4 M; geb. 4 M 80 s. | | Carl Winter's Univers.-Buchhandlung in Heidelberg. | 1866 |
| Germann Helmke in Hildesheim. | 1869 | Sammlung romanischer Elementarbücher. 1. Bd. Ca. 5 M. | |
| Stoffregen, Passionsblumen. Geb. 2 M. | | | |

Nichtamtlicher Teil.

Wie ist die Konkurrenz der Warenhäuser zu beseitigen?

Neun volle Jahre währt nun der Kampf des Sortiments-Buch- und Musikalienhandels gegen die Warenhäuser, und das Resultat ist — gleich null! Trotz der energischen Maßnahmen des Börsenvereins-Vorstandes, trotz der strengen Satzungen der Orts- und Kreisvereine, trotz der unermüdligen Thätigkeit der ad hoc eingesetzten Ausschüsse, trotzdem kein nennenswerter Verleger einem Warenhause oder einem vom Börsenverein gesperrten Hintermann des Warenhauses etwas liefert, trotzdem und alledem sind die Warenhäuser mit allem versorgt, was sie für ihr Publikum brauchen und haben von gangbaren Büchern und den sogenannten »Schlagern« Vorräte auf Lager, wie solche nur bei wenigen Sortimentern zu finden sein dürften.

Muß man da bei ruhiger, objektiver Betrachtung der Sachlage nicht zu der Gewißheit gelangen, daß die Mittel und Wege, die bisher eingeschlagen worden sind, nicht die richtigen sind? Es hieße Vogel Strauß-Politik treiben, wollte man dies nicht rüchhaltlos zugeben. Hat man aber einmal eingesehen, daß der Weg nicht der richtige ist, und will man die Flinte nicht ins Korn werfen, so muß ein neuer Weg eingeschlagen, müssen andere Mittel angewandt werden, um dem in der Existenz stark bedrohten Sortiment zu helfen.

Giebt es überhaupt einen Weg, giebt es Mittel, zu verhindern, daß Warenhäuser sich Bücher und Musikalien, sei es, was es sei, beschaffen? Die Frage ist unschwer für den zu beantworten, der, wie der Unterzeichnete, während der ganzen neun Jahre des Kampfes Mitkämpfer war und noch ist. Ja, diesen Weg, diese Mittel giebt es! Der Sortimentler allerdings ist machtlos, das haben die vergangenen neun Jahre zur Genüge erwiesen, ebenso wenig kann der Börsenverein, können die anderen Vereine und Ausschüsse Hilfe schaffen; wohl aber hat der Verleger es in der Hand, das Sortiment von der Konkurrenz der Warenhäuser zu befreien.

Ich behaupte mit der größten Bestimmtheit, jeder Verleger, dessen Verlag in größeren Partien in Warenhäusern vorrätig ist, trägt selbst hieran die Schuld. Es genügt nicht, daß er einem Warenhause direkt nichts liefert, daß er die vom Börsenverein gesperrten Firmen von seiner Auslieferungsliste streicht, es genügen nicht die

im Börsenblatte veröffentlichten Versicherungen und Beteuerungen des Verlegers, daß er keine Ahnung davon hat, auf welche Weise sein Verlag in das betreffende Warenhaus gelangt ist, und daß er jedem dankbar wäre, der ihm zur Auffindung des bezw. der Hintermänner behilflich sein würde — der Verleger, der wirklich den Sortimentler in dem Kampfe gegen die Schleuderei der Warenhäuser unterstützen will, muß ganz anders eingreifen. — Was hat er denn bisher gethan? Er hat direkt nichts geliefert, — er liefert aber unausgesetzt indirekt. So lange er aber das thut, sind alle Maßnahmen des Sortimentlers, der Vereine, der Ausschüsse verlorene Liebesmühe; nur der Verleger selbst kann helfen; — allerdings muß er helfen wollen — er soll endlich aufhören, indirekt an die Warenhäuser zu liefern. Wie er da zu verfahren hat, gestattet sich der Unterzeichnete — der nicht etwa Sortimentler, sondern selbst Verleger ist — in Nachstehendem auszuführen.

Bei jeder größeren Bestellung, insbesondere bei Partiebezügen, soll der Verleger hinschauen, woher und von wem sie kommt. Die zahlreichen Verlangzetteln der ihm befreundeten accreditierten Sortimentshandlungen wird er ohne weiteres zur Expedition geben, — wenn aber eine ihm vollkommen unbekannt Firma plötzlich große Partien von Exemplaren seiner gangbarsten Werke verlangt, dann soll er die Bestellung nicht ausführen, ohne vorher über die Firma und ihren Geschäftsbetrieb Erkundigungen einzuziehen. Die Vorstände der betreffenden Orts- oder Kreisvereine werden dankbar umgehende Auskunft erteilen. Er kann hundert gegen eins wetten, daß die Bücher, bezw. Musikalien in ein Warenhaus wandern sollten. Es ist dies ein so geringes Maß von Vorsicht und mit so geringer Mühe verknüpft, und doch — welcher Verleger übt diese Vorsicht?! Die Herren stutzen ja auch bei einem solchen Verlangzettel, aber nachdem sie sich überzeugt haben, daß die Firma weder ein Warenhaus ist, noch daß der Börsenverein sie gesperrt hat, fühlen sie sich salviert und — liefern mit Vergnügen die Bestellung aus. In dieser Firma erwächst ihnen dann nach und nach ein sehr respektabler Kunde, bis eines Tages — dank der Mühe und Plage eines der bedauernswerten ad hoc-Ausschüsse — jener respektable Kunde als Warenhauslieferant erkannt und nach vorangegangenen langwierigen Verhandlungen vom Börsenvereins-Vorstande gesperrt wird. Gesperrt werden etwa 10, und 90 werden — weil sie nicht vom Sortimentler zu ertappen sind und der Ver-